

**renew europe.**

## **POSITIONSPAPIER GESUNDHEIT**

Von der COVID-19-Krise und gewonnenen  
Erkenntnissen zu einem europäischen  
Gesundheitsprogramm

September 2020

## Inhaltsverzeichnis

|                                                                                                                  |    |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| NIE WIEDER – GEWONNENE ERKENNTNISSE .....                                                                        | 3  |
| UNSERE STRATEGISCHEN PRIORITÄTEN .....                                                                           | 4  |
| • Stärkung der operativen Koordinierung<br>auf EU-Ebene .....                                                    | 4  |
| • Wiederherstellung der Unabhängigkeit<br>Europas in Bezug auf Arzneimittel<br>und medizinische Ausrüstung ..... | 6  |
| • Förderung der Solidarität<br>in der Europäischen Union<br>und darüber hinaus.....                              | 8  |
| • Bessere Gesundheitsförderung<br>und Prävention.....                                                            | 9  |
| • Stärkere europäische Zusammenarbeit<br>bei Forschung und Innovation .....                                      | 12 |
| DER WEITERE WEG .....                                                                                            | 14 |

## NIE WIEDER – GEWONNENE ERKENNTNISSE

**Die COVID-19-Krise hat gezeigt, wie schwach die Europäische Union in puncto öffentliche Gesundheit ist.**

Aufgrund ihrer beschränkten Kompetenzen und des Umstands, dass sie im Pharmabereich in gefährlich hohem Maße von Drittländern wie China und Indien abhängig ist, konnte sie nur langsam reagieren. Die Krise hat zahlreiche Schwachpunkte im Hinblick auf die Koordinierung der Erhebung epidemiologischer Daten und die entsprechende Berichterstattung ans Licht gebracht.

Neue gesundheitliche, soziale und geografische Unterschiede in Europa traten zutage, und gefährdete Gruppen waren in zunehmendem Maße Risiken für die öffentliche Gesundheit ausgesetzt, insbesondere ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen, Migranten und Flüchtlinge oder Obdachlose.

Es ist zwar noch zu früh, um den Umgang mit dieser Krise auf Unionsebene zu bewerten, aber **Renew Europe hat bereits einige Erkenntnisse gewonnen.**

Das neue **Programm EU4Health** bietet eine gute Gelegenheit, die im Zuge der Krise festgestellten Mängel zu beheben und die europäische Gesundheitspolitik zu stärken.

## UNSERE STRATEGISCHEN PRIORITÄTEN

### Stärkung der operativen Koordinierung auf EU-Ebene

Renew Europe will aus der Krise lernen und **die Chance nutzen, um ein wirksames System einzurichten, mit dem die Reaktion der EU auf künftige Gefahren aller Art für die öffentliche Gesundheit koordiniert werden kann** (Infektionskrankheiten u. a., etwa ökologische, ernährungsbezogene, biologische, chemische oder nukleare Gefahren).

Die COVID-19-Krise hat gezeigt, dass die Mitgliedstaaten dringend **Stresstests organisieren sollten, um die Widerstandsfähigkeit ihrer nationalen Gesundheitssysteme gegenüber allen Arten von Gesundheitskrisen zu bewerten**. Diese Tests sollten anhand präziser Bewertungskriterien durchgeführt werden, die von der Kommission festgelegt werden. Die Ergebnisse dieser Tests könnten helfen, etwaige Schwächen nationaler Gesundheitssysteme zu ermitteln und festzustellen, in welchen Bereichen konkrete finanzielle Unterstützung im Rahmen des Programms EU4Health benötigt wird.

**Die europäischen Gesundheitsbehörden**, insbesondere das Europäische Zentrum für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten (ECDC) und die Europäische Arzneimittel-Agentur (EMA), sollten mehr Kompetenzen, Ressourcen und Personal erhalten, damit sie ihre Arbeit schneller und effizienter erledigen können, was wiederum den Bürgerinnen und Bürgern Europas zugutekäme. Um Krisen aller Art vorhersehen zu können, sollte die Kommission auch die Bedürfnisse **anderer europäischer Gesundheitsbehörden** wie EFSA, ECHA und EU-OSHA bewerten.

Im Einklang mit den vom Europäischen Parlament angenommenen Entschlüssen vom 17. April und 10. Juli 2020 fordert Renew Europe die Schaffung eines **Europäischen Gesundheitsreaktionsmechanismus (European Health Response Mechanism, EHRM)**, um auf alle Arten von Gesundheitskrisen zu

reagieren, die operative Koordinierung auf EU-Ebene zu stärken und die Bildung und die Auslösung der strategischen Reserve für Arzneimittel und medizinische Ausrüstung zu überwachen.

Renew Europe vertritt die Auffassung, dass das **Katastrophenschutzverfahren der Union** und das entsprechende Instrument **RescUE** gestärkt werden sollten, damit eine wahrhaft gemeinsame, koordinierte und wirksame Reaktion auf EU-Ebene sichergestellt ist und unkoordinierte Einzelmaßnahmen auf Ebene der Mitgliedstaaten – etwa die unkontrollierte Lagerung von Arzneimitteln und medizinischer Ausrüstung – unterbunden werden.

Die EU sollte sich außerdem auf die Mobilisierung von medizinischem Fachpersonal im Rahmen des „**Europäischen Medizinischen Korps**“ verlassen können, das eingerichtet wurde, damit alle Mitgliedstaaten auf schnelle medizinische Hilfe und Fachwissen im Bereich der öffentlichen Gesundheit zurückgreifen können.

Renew Europe unterstützt die **unionsweite Mobilität von medizinischem Fachpersonal** während der Ausbildung wie auch im Laufe der beruflichen Laufbahn über Erasmus+ und fördert ihren Beitrag zur Verbesserung von Kenntnissen, Fachwissen und dem Austausch über bewährte Verfahren in Bezug auf Gesundheitsbedrohungen in der EU.

Im Rahmen des Programms EU4Health fordern wir, dass die **Europäischen Referenznetzwerke (ERN)** erweitert werden und die 24 bestehenden ERN zu seltenen Krankheiten gestärkt werden, damit auch komplexe übertragbare und nicht übertragbare Krankheiten abgedeckt sind.

Darüber hinaus müssen wir umfassende Datenbanken mit klinischen und biologischen Informationen erstellen, um mehr Einblicke in neue Gesundheitsbedrohungen, seltene Krankheiten und Krankheiten mit geringer Prävalenz zu gewinnen. Gesundheitsdaten sind ausschlaggebend, wenn es gilt, eine Gesundheitskrise zu bewältigen und den Umgang mit Krankheiten zu verbessern. In dieser Hinsicht wird der künftige **europäische Raum für Gesundheitsdaten** ein entscheidender Schritt sein, wenn es darum geht, Patienten und ihre

Gesundheitsdienstleister direkt zu unterstützen, sicherzustellen, dass die Bürger die Kontrolle über ihre personenbezogenen Daten haben, die Forschung zu erleichtern und die Entwicklung von Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten und Dienstleistungen zu fördern. Im Rahmen des europäischen Raums für Gesundheitsdaten fordert Renew Europe, dass Patientendaten im Sinne der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) geschützt werden.

**Eine digitale Austauschplattform** wie das COVID-19-Datenportal könnte den Austausch epidemiologischer Daten, wissenschaftlich begründeter praktischer Empfehlungen für Angehörige der Gesundheitsberufe und Krankenhäuser sowie von Informationen zu dem genauen Stand der Mobilisierungskapazitäten und der vorrätigen medizinischen Ausrüstung erleichtern.

## Wiederherstellung der Unabhängigkeit Europas in Bezug auf Arzneimittel und medizinische Ausrüstung

Wir brauchen eine tragfähige **Arzneimittelstrategie der EU**, um unseren **europäischen Arzneimittelmarkt** zu stärken und den nachhaltigen, fairen Zugang zu Arzneimitteln voranzutreiben, die Gesundheitsversorgung erschwinglicher zu gestalten, Einsparungen in den einzelstaatlichen Gesundheitsbudgets zu maximieren und zu verhindern, dass die Anwendung von Generika und Biosimilarprodukten behindert wird, und deren Aktualisierung zu verstärken.

Damit es **nicht zu einem Mangel an Arzneimitteln und medizinischer Ausrüstung kommt**, muss dafür Sorge getragen werden, dass die Wirkstoffe wieder in Europa hergestellt werden (derzeit 80 % außerhalb der EU), und es müssen Anreize für Pharmaunternehmen gesetzt werden, damit sie wieder Produktionsstandorte in Europa ansiedeln und gleichzeitig innovative und reaktive Technologien gefördert werden.

Die Arzneimittelstrategie der EU sollte darauf ausgerichtet sein, gegen die Probleme in Arzneimittelketten in der EU und weltweit vorzugehen, wobei sie auch legislative Maßnahmen, politische Strategien und Anreize enthalten sollte, mit denen die Herstellung pharmazeutischer Wirkstoffe und Arzneimittel in Europa gefördert wird und so die Versorgung und ein erschwinglicher Zugang zu jeder Zeit gewährleistet werden, was unseren Werten in puncto Umwelt und Rechtsstaatlichkeit entspricht.

Mit Blick auf die künftige Arzneimittelstrategie fordert Renew Europe, dass die Ursachen für Arzneimittelknappheit bewertet werden und ein eindeutiger Plan zur Bekämpfung dieses Problems entwickelt wird, dass die geltenden Rechtsvorschriften über den Zugang zu Arzneimitteln überarbeitet werden, dass eine europäische Liste von Arzneimitteln von erheblicher therapeutischer Bedeutung erstellt wird und dass einzelstaatliche Strategiepläne zur Bekämpfung von Mängeln, ein europäischer Arzneimittelfehlbestandskatalog und ein europaweites einheitliches Melde- und Berichtsverfahren erarbeitet werden, damit die nationalen Behörden mehr Informationen über Fehlbestände austauschen.

Auch die **gemeinsame EU-Auftragsvergabe** zählt zu den Mitteln, mit denen der Zugang zu wichtiger medizinischer Ausrüstung gesichert werden kann. Damit dieses Instrument wirkungsvoller wird, fordern wir eine konkrete Verordnung zu gemeinsamen EU-Auftragsvergabeverfahren, um deren Verwendung beim Kauf von Impfstoffen und Behandlungen zu fördern, die Effizienz und Transparenz des Verfahrens zu garantieren und einen gleichberechtigten und erschwinglichen Zugang zu Arzneimitteln, medizinischen Geräten, Schutzausrüstung und anderen einschlägigen Gesundheitsprodukten sicherzustellen.

Auch gegen den **Preisanstieg bei einigen innovativen Arzneimitteln** muss vorgegangen werden.

Überhöhte Preise setzen die finanzielle Tragfähigkeit öffentlicher Gesundheitssysteme unter Druck und beschränken die Erschwinglichkeit von Arzneimitteln. Durch den Austausch von Fachkenntnissen, was die Bewertung des medizinischen Wertes

neuer verfügbarer Arzneimittel betrifft, und die Bündelung der Kräfte in den entsprechenden Gesprächen würde die Verhandlungsposition der Mitgliedstaaten gegenüber der Pharmaindustrie verbessert.

## Förderung der Solidarität in der Europäischen Union und darüber hinaus

Die **Zusammenarbeit und Koordinierung der nationalen Gesundheitssysteme und ein enger, strukturierter Dialog mit allen Beteiligten** sind ausschlaggebend für die **Solidarität** in der Europäischen Union.

In Krisenzeiten sollten die gemeinsame Auftragsvergabe, die koordinierte Beschaffung von Ausrüstung, die Bereitstellung und Verbreitung von Blutkonserven und Organen und der Patiententransport für eine grenzüberschreitende Versorgung besser vorausgeplant werden.

Uns geht es vorrangig darum, durch die Eindämmung der gesundheitlichen Unterschiede zwischen und in den einzelnen Mitgliedstaaten für „**Solidarität in Gesundheit**“ zu sorgen.

Im Hinblick auf diese Priorität sollte die Kommission die Wirksamkeit von Maßnahmen anhand gesellschaftlicher, ökonomischer und ökologischer Gesundheitsfaktoren bewerten.

Um **gefährdete Bevölkerungsgruppen** wie Kinder, ältere Menschen, Schwangere, LGBTI-Personen, Flüchtlinge und Migranten, Angehörige ethnischer Minderheiten, Menschen mit Behinderungen und Patienten mit chronischen Erkrankungen zu schützen, fördert Renew Europe Maßnahmen zur Bekämpfung konkreter Gesundheitsprobleme der Angehörigen dieser gefährdeten Gruppen und Maßnahmen, mit denen ein diskriminierungsfreier, gleichberechtigter Zugang zu Gesundheitsdiensten sichergestellt wird.



Mit dem Programm EU4Health wird die **integrierte Gesundheitsversorgung auf lokaler und regionaler Ebene** unterstützt, und es werden Mittel in angemessener Höhe entsprechend den ermittelten Bedürfnissen bereitgestellt, einschließlich der Förderung von Partnerschaften in Grenzregionen zur Teilung der Kosten von Infrastruktur und Personal.

**Unsere Werte der Solidarität zur gleichberechtigten und universellen Deckung hochwertiger Gesundheitsdienste sollten über die Grenzen Europas hinaus gefördert werden.**

Renew Europe ist der Auffassung, dass die **Zusammenarbeit mit Drittländern** zum Austausch von Wissen und bewährten Verfahren in den Bereichen Vorsorge und Reaktion im Rahmen der Gesundheitssysteme verstärkt werden sollte. Wir müssen eine starke und wirksame Partnerschaft zwischen der EU und den Ländern Afrikas aufbauen und der Stärkung der Gesundheitssysteme Vorrang einräumen, wobei die Rolle der Gemeinschaften, der universelle Zugang zu angemessenen und erschwinglichen Gesundheitsdiensten und der weltweiten Gesundheitsforschung und -entwicklung im Rahmen der **EU-Strategie für Afrika** zu berücksichtigen sind.

## **Bessere Gesundheitsförderung und Prävention**

Für Renew Europe sollte Gesundheit nicht auf sanitäre Aspekte beschränkt sein.

Wir fördern **Konzepte wie „Gesundheit in allen Politikbereichen“ und „Gesundheit bei allen Finanzmitteln“**. Die Kommission sollte eine systematische, auf sektorübergreifenden Indikatoren basierende Gesundheitsverträglichkeitsprüfung aller politischen Maßnahmen und Finanzmittel der EU bereitstellen, um deren Auswirkungen auf die Verbesserung der Gesundheit und des Wohlbefindens unserer Bürgerinnen und Bürger zu bewerten. Gesundheitsfolgen künftiger Programme oder Rechtsvorschriften wie dem europäischen Grünen Deal, der Strategie „vom Hof auf den Tisch“ und der

Nachhaltigkeitsstrategie für Chemikalien müssen in Betracht gezogen und bewertet werden.

Renew Europe unterstützt den **Grundsatz „Eine Gesundheit“**, der die menschliche Gesundheit, Tiergesundheit und den Umweltschutz verbindet, und fordert die Kommission und die Mitgliedstaaten auf, ihn innerhalb der EU ebenso verstärkt anzuwenden wie außerhalb.

Außerdem fördert Renew Europe die **Umwelthygiene** der europäischen Bürgerinnen und Bürger im Rahmen des europäischen Grünen Deals. Risikofaktoren für die Umwelt wie Luft-, Wasser- und Bodenverunreinigung, Chemikalienexposition, Klimawandel und UV-Strahlung tragen zu über 100 Erkrankungen und Verletzungen bei. Renew Europe wird sich stärker dafür einsetzen, dass die EU einen politischen Rahmen gegen die Ausbreitung vektorübertragener Krankheiten einrichtet, die aufgrund des Temperaturanstiegs und anderer ökologischer Veränderungen immer häufiger auftreten.

Bei unserer Arbeit im Parlament beharren wir unablässig darauf, dass **der Prävention Vorrang eingeräumt werden muss**. Die Europäische Union muss auch künftig – im Einklang mit der Politik der Mitgliedstaaten – das Bewusstsein für einen gesunden Lebenswandel steigern, einen kohärenten, verbindlichen Rahmen gegen einzelne Gesundheitsrisikofaktoren wie Rauchen, Alkoholmissbrauch und ungesunde Ernährung einsetzen und Anreize für politische Maßnahmen setzen, mit denen die körperliche Betätigung gefördert wird.

Mit **Impfungen** können jedes Jahr schätzungsweise etwa 2,5 Millionen Todesfälle weltweit verhindert und die krankheitsspezifischen Behandlungskosten gesenkt werden. Die Einführung umfassender Schutzimpfungskampagnen hat in Europa wesentlich dazu beigetragen, dass viele Infektionskrankheiten ausgerottet oder zurückgedrängt werden konnten. Dennoch ist Renew Europe der Ansicht, dass das besorgniserregende Phänomen der Zurückhaltung und der Desinformation beim Thema Impfungen angegangen werden sollte, um die europäischen Bürger zu beruhigen.

Bei Pandemien sollte die EU mit der WHO zusammenarbeiten, damit weltweit Impfungen zur Verfügung stehen.

Renew Europe unterstützt die Empfehlungen der EU in Bezug auf die **Förderung wirksamer Präventions- und Hygienemaßnahmen** zur Infektionsvorbeugung und -kontrolle, Minderung der Belastung durch resistente Infektionen und therapieassoziierte Infektionen und zur Bekämpfung antimikrobieller Resistenz, damit eine wirksame Behandlung sichergestellt ist. Wichtige Verhaltensweisen – etwa Hygienemaßnahmen – sollten von frühester Kindheit an entwickelt werden, und wir unterstützen **Präventionsprogramme im Bildungsbereich zum Thema Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen**.

Renew Europe setzt sich auch für **gesunde und sichere Arbeitsplätze** in der EU ein. Wir fordern eine Überarbeitung des Mandats der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA), damit ihre Arbeit und die Analyse im Bereich Sicherheit, Gesundheit (auch geistige Gesundheit) und Wohlbefinden am Arbeitsplatz gefördert werden. Die Kommission sollte einen neuen strategischen Rahmen der EU für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz für den Zeitraum 2021–2027 vorschlagen und einen Legislativvorschlag unterbreiten, damit auch fortpflanzungsgefährdende Stoffe in den Geltungsbereich der Richtlinie 2004/37/EG über den Schutz der Arbeitnehmer gegen Gefährdung durch Karzinogene oder Mutagene bei der Arbeit fallen und diese daran angepasst wird, wie krebserregende, erbgutverändernde oder fortpflanzungsgefährdende Stoffe in anderen Chemikalienbestimmungen der EU behandelt werden. Darüber hinaus sollte die Förderung der geistigen Gesundheit und des Wohlbefindens am Arbeitsplatz eine Priorität der öffentlichen Gesundheit sein, da psychische Krankheiten im Zusammenhang mit der Arbeit in Europa immer häufiger auftreten.

Renew Europe begrüßt die Zusage der Kommission, einen **EU-Aktionsplan zur Krebsbekämpfung** vorzulegen. Im Rahmen dieser geplanten Strategie werden wir fordern, dass ein **Europäisches**

**Krebsinstitut (EKI)** gegründet wird, das eine Plattform für die Anwendung der besten Verfahrensstandards bieten würde, indem die Europäischen Referenznetzwerke genutzt, klinische Daten von Krankenhäusern und nationalen Krebsstatistiken erhoben und große europäische klinische Prüfungen vorrangig behandelt werden.

Nach Meinung von Renew Europe sollte ähnliches Augenmerk auf Patienten gelegt werden, die mit schweren chronischen Krankheiten nach der Definition der WHO leben, z. B. kardiovaskulären Erkrankungen, chronischen Atemwegserkrankungen, Diabetes, psychischen Krankheiten und chronischen neurologischen Störungen, insbesondere neurodegenerativen Erkrankungen. Allgemeiner sollten gerade die vielgestaltigen und besorgniserregenden Auswirkungen auf die Gesundheit der älteren Menschen in Europa genauer überwacht und bekämpft werden.

Außerdem sollten gesellschaftliche und kulturelle Faktoren sowie biologische Unterschiede aufgrund des Geschlechts in zunehmendem Maße anerkannt und in unseren Maßnahmen der öffentlichen Gesundheit berücksichtigt werden. Renew Europe vertritt den Standpunkt, dass ein sicherer und rechtzeitiger Zugang zu sexueller und reproduktiver Gesundheit und damit verbundenen Rechten, einschließlich dem Zugang zu Verhütungsmitteln und dem Recht auf eine sichere Abtreibung, gewährleistet werden muss und als wesentlicher Gesundheitsdienst erachtet werden muss, der auch in Krisenzeiten beizubehalten ist.

## **Stärkere europäische Zusammenarbeit bei Forschung und Innovation**

Für Renew Europe könnten **Forschung und Innovation** eine wichtige Rolle bei der Prävention, Aufdeckung, Behandlung und postkritischen Reintegration übertragbarer und nicht übertragbarer Krankheiten spielen, wobei der Fokus im Rahmen von **Horizont Europa** besonders auf Gesundheitskrisen liegt.

**Die Finanzmittel für europäische Forschungsverbände** in den Bereichen Arzneimittel, Impfstoffe und biologische Tests für konkrete Infektionskrankheiten und übertragbare Krankheiten sollte mit dem Programm EU4Health angemessen aufgestockt werden.

Renew Europe begrüßt die Investitionen der Kommission für Forschung und Innovation im Hinblick auf HIV/AIDS als Teil von Horizont 2020 und fordert die Kommission auf, noch stärker auf die HIV/AIDS-Epidemie zu reagieren, indem in die Forschung nach verfügbaren und erschwinglichen Behandlungswegen investiert wird.

Renew Europe fordert die Kommission auf, konkrete Maßnahmen gegen **seltene Krankheiten, komplexe Krankheiten und Krankheiten mit geringer Prävalenz** zu ergreifen. Früherkennung und Diagnose müssen ebenso wie Projekte wie „Rare 2030“ gefördert werden, mit dem Ziel, konkrete und innovative Strategien für die Entwicklung der Forschung und die Verbesserung der Lebensqualität der Patienten zu schaffen.

Renew Europe fordert die Kommission auf, in Erwägung zu ziehen, dass Mittel für Forschungsprojekte im Bereich alternativer Formen der Palliativbehandlung und Sterbebegleitung bereitgestellt werden, damit Informationen und bewährte Verfahren ausgetauscht werden.

Zusätzlich zu mehr Mitteln für europäische Forschungs- und Innovationsprogramme fördert Renew Europe die fächerübergreifende Erforschung von Lösungen für verschiedene Arten von Gesundheitskrisen auf der Grundlage von **KI-Werkzeugen** bei Prävention und Management.

Basierend auf bestehenden strukturierten Netzwerken könnte die EU außerdem die Bündelung **europäischer multizentrischer klinischer Prüfungen** erleichtern und die Forschungs- und Ausbildungsmaßnahmen künftiger europäischer Universitätsnetzwerke fördern.

Das verstärkte Aufkommen von **Innovationen im Bereich der Digitalisierung** bringt konkrete Vorteile für Patienten und

medizinisches Fachpersonal und gewährleistet eine kostenwirksame, qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung bei gleichzeitiger Verringerung von Ungleichheiten. Es müssen erhebliche Schritte im Hinblick auf die Entwicklung digitaler Fähigkeiten unternommen werden, und zwar Schulungen sowohl für medizinische Fachkräfte als auch für Patienten, insbesondere in ländlichen und dünn besiedelten Gebieten.

Renew Europe fordert die Stärkung der elektronischen Gesundheit und mehr Anreize wie gemeinsame Maßnahmen bei der Nutzung von Telemedizin und Fernüberwachung von Patienten, in erster Linie bei Patienten mit chronischen Erkrankungen und Patienten, die gerade in Gesundheitskrisen besonders gefährdet sind.

## DER WEITERE WEG

Renew Europe ist der Ansicht, dass die aus der COVID-19-Krise gewonnenen Erkenntnisse im Rahmen der **Konferenz zur Zukunft Europas** berücksichtigt werden sollten, die klare, ehrgeizige Vorschläge für die Stärkung der europäischen Gesundheitspolitik vorlegen könnte.